

Stadtratssitzung vom 11. Mai 2023

Fragestunde F 11/2023

Fragestunde betreffend Frauen-EM in Thun

Mark van Wijk (FDP) und Valentin Borter (SVP) vom 9. Mai 2023; Beantwortung

Wortlaut der Fragestunde

Es ist grundsätzlich erfreulich, dass ein Teil der Frauen-EM in Thun stattfinden soll. Die Medienmitteilung der Stadt Thun betreffend die Frauen EM in Thun hat jedoch einige Fragen aufgeworfen. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass der Stadt Thun ein Event dieser Grösse eine gewisse Publizität einbringt. Jedoch werden durch Hotellerie und Gastronomie auch die umliegenden Gemeinden massgeblich profitieren. Deshalb wird in den folgenden Fragen ein Fokus auf die Kosten-Nutzen Frage gelegt.

1. Ist der Wortlaut «UEFA Women's EURO 2025 kommt nach Thun» irreführend und bedauert die Stadt Thun die Kommunikation im Titel ihrer Medienmitteilung? Das finanzkompetente Gremium hat noch keine Entscheidung getroffen und die Stadt Thun kommuniziert, als wäre es definitiv.
2. Welche CO2-intensiven Arbeiten fallen an, um den Rasen zu wechseln und die gesamte Infrastruktur bereitzustellen?
3. Wer übernimmt die Projektleitung EM 2025 in Thun? Wird mit anderen Austragungsorten zusammengespant, um Ressourcen zu sparen?
4. Wie setzen sich die Kosten von 3.65 Millionen Franken grob zusammen?
5. Mit welchem Betrag beteiligen sich Bund und Kanton?
6. Ist eine zusätzliche finanzielle Beteiligung der umliegenden Gemeinden vorgesehen?
7. Gibt es weitere regionale Beitragsgeber?
8. Die UEFA hat Aktiva von ca. 3.2 Milliarden Euro. Wie rechtfertigt die Stadt Thun, dass die Thuner Steuerzahlerinnen und Steuerzahler die «Zeche» zahlen, während der Fussballmogul «UEFA» die Gewinne einheimst?
9. Was wären die Konsequenzen eines «Nein» zum Kredit für die Fussball Euro in Thun?
10. Mit welchem Betrag (finanziell/materiell) beteiligt sich GNAT (Genossenschaft Stockhorn Arena)?
11. Welche Leistungen (event. Ausbau zusätzliche Garderoben im Rohbau Stockhorn Arena) könnten nachhaltig zurückbleiben?
12. Welche Dienstleistungen erbringt die Stadt Thun (Rasenpflege, Reinigung, Absperrungen etc.) und sind nicht im Kredit enthalten?
13. Welche Einschränkungen (Verkehr, Zugänglichkeiten Stadt, etc.) sind für die Bewohner / Vereine der Stadt Thun zu erwarten?
14. Welche Anforderungen stellt die UEFA (Sicherheit, Werbung, Infrastruktur, EM-Dörfli etc.)
15. Wie schätzt der Thuner Gemeinderat den langfristigen finanziellen Nutzen eines solchen Anlasses ein?
16. Wann muss der Gemeinderat die definitive Zusage/Absage an die übergeordnete Ebene kommunizieren?

Antwort des Gemeinderates

Zu Frage 1: Ist der Wortlaut «UEFA Women's EURO 2025 kommt nach Thun» irreführend und bedauert die Stadt Thun die Kommunikation im Titel ihrer Medienmitteilung? Das finanzkompetente Gremium hat noch keine Entscheidung getroffen und die Stadt Thun kommuniziert, als wäre es definitiv.

Der in dieser Frage erwähnte Titel der Medienmitteilung vom 4. April 2023 (vgl. Beilage) bezieht sich auf den Vergabe-Entscheid der UEFA für die Schweizer Kandidatur, die Thun als einen von acht Austragungsorten der UEFA Women's Euro 2025 vorsieht. Der Gemeinderat versteht, dass ein falscher Eindruck entstehen kann, wenn man nur den Titel dieser Medienmitteilung liest. Im Lead der Medienmitteilung wird dann allerdings das Folgende festgehalten: «Die Fussball-Europameisterschaft 2025 der Frauen findet in der Schweiz statt. In Thun werden voraussichtlich drei Spiele ausgetragen. Die Stadt und der FC Thun Berner Oberland freuen sich über den Entscheid. Über den Bruttokredit von 3,65 Millionen Franken entscheidet der Thuner Stadtrat am 15. Juni 2023.» Aus der Medienmitteilung geht klar hervor, dass die Durchführung noch nicht definitiv gesichert ist und welche Voraussetzungen dafür erfüllt werden müssen.

Zu Frage 2: Welche CO2-intensiven Arbeiten fallen an, um den Rasen zu wechseln und die gesamte Infrastruktur bereitzustellen?

Es kann darauf hingewiesen werden, dass die für die EURO 2025 erforderliche Infrastruktur in Thun im Wesentlichen bereits vorhanden ist. Die Frauen-EM findet allerdings auf Naturrasen statt. Deshalb muss ein Naturrasen eingesetzt werden. Der bestehende Kunstrasen hat seine Lebensdauer für einen Profibetrieb demnächst erreicht und müsste deshalb ohnehin ersetzt werden. Es stehen seitens FC Thun Überlegungen im Raum, den bestehenden Kunstrasen im Sinne der Kreislaufwirtschaft Dritten zur Weiterbenutzung zur Verfügung zu stellen und nach Durchführung der EURO 2025 mit einem neuen zu ersetzen. Umweltfreundliche Alternativen zum «verfüllten» Kunstrasen sind heute vorhanden. Eine Ökobilanzierung von Rasensportfeldern findet sich unter folgendem Link.¹

Zu Frage 3: Wer übernimmt die Projektleitung EM 2025 in Thun? Wird mit anderen Austragungsorten zusammengespant, um Ressourcen zu sparen?

Eine Kollaboration mit der Stadt und dem Kanton Bern wird angestrebt. Die Erfahrungen mit der EURO 08 werden einbezogen. Zuerst muss man aber auch wissen, wie die Zusammenarbeit SFV und UEFA aussieht. Ebenso wäre zwischen den Austragungsorten und dem SFV eine Vereinbarung auszuhandeln. Gespräche laufen. Vor den Herbstferien sollte Klarheit herrschen. Ein Ressourcenausbau ist in der Thuner Stadtverwaltung allein wegen diesem Anlass allerdings nicht vorgesehen.

¹ [Ökobilanzierung von Rasensportfeldern : Natur-, Kunststoff- und Hybridrasen der Stadt Zürich im Vergleich | ZHAW digitalcollection](#)

Zu Frage 4: Wie setzen sich die Kosten von 3.65 Millionen Franken grob zusammen?

Die betroffenen Städte (Bern, Zürich, St. Gallen, Basel, Luzern, Sion, Genf und Thun) haben sich im Vorfeld entsprechend ausgetauscht und die Erfahrungen insbesondere auch aus der EURO 08 herbeigezogen. Die Auflistung ist in allen Städten die gleiche. Die Beiträge jedoch unterschiedlich. Zürich listet z.B. Kosten von rund 18.45 Mio. Franken auf, Basel 12.9 Mio. Franken, Bern 6.1 Mio. Franken, Luzern 4 Mio. Franken, St. Gallen 2.8 Mio. Franken.² Bei den Positionen handelt es sich konkret um Projektleitung und Organisationskomitee, Bereitstellung Stockhorn-Arena, Bereitstellung weiterer Rasenspielfelder, Begleitanlässe und Rahmenaktivitäten, Gäste- und Fan-Betreuung, Sicherheitskosten, Verkehrsmassnahmen, Bereitstellung öffentlicher Grund, Versorgung mit Elektrizität und Wasser, Massnahmen zur ökologischen Nachhaltigkeit, Marketing und Kommunikation, Reserve.

Zu Frage 5: Mit welchem Betrag beteiligen sich Bund und Kanton?

Ziel ist, dass sich Bund und Kanton zu je einem Drittel beteiligen. Weitere Informationen werden sich im Stadtratsbericht finden, der an der Stadtratssitzung vom 15. Juni 2023 behandelt wird. Gespräche wurden frühzeitig initiiert und laufen.

Zu Frage 6: Ist eine zusätzliche finanzielle Beteiligung der umliegenden Gemeinden vorgesehen?

Der Gemeinderat erachtet eine Beteiligung umliegender Gemeinden realpolitisch als unwahrscheinlich. Bei einer Zusammenkunft der Sportverantwortlichen aller Austragungsorte hat sich kürzlich gezeigt, dass eine solche Beteiligung in keiner Stadt vereinbart worden ist.

Zu Frage 7: Gibt es weitere regionale Beitragsgeber?

Thun-Thunersee Tourismus stellt in Aussicht, alle verfügbaren Ressourcen dafür einzusetzen, den Besucherinnen und Besuchern eine unvergessliche Zeit in der Region Thun zu ermöglichen. Inwieweit der Fussball-Regionalverband Bern/Jura bzw. die Suborganisation Berner Oberland sich einbringen wird, so insbesondere zur nachhaltigen Wirkung («Vermächtnis»), ist Gegenstand der Diskussion. Weitere regionale Beitragsgeber sind aktuell nicht bekannt.

Zu Frage 8: Die UEFA hat Aktiva von ca. 3.2 Milliarden Euro. Wie rechtfertigt die Stadt Thun, dass die Thuner Steuerzahlerinnen und Steuerzahler die «Zeche» zahlen, während der Fussballmogul «UEFA» die Gewinne einheimst?

Die UEFA wird einen Teil ihrer Gewinne aus dem Turnier dem SFV ausschütten. Der SFV seinerseits wird einen Teil des Geldes an die Host Cities weiterleiten. Wie hoch diese Beträge sein werden, ist nicht bekannt. Allfällige übergeordnete Gewinne fliessen grösstenteils wieder in die

² In St. Gallen ist kein Rasenwechsel notwendig.

Fussballförderung. Die UEFA ist einer von über rund 35 internationalen Sportverbänden, die ihren Sitz in der Schweiz haben. Diese sind für die schweizerische Volkswirtschaft ein wichtiger Faktor, auch als Arbeitgeber. Die UEFA hat ihren Sitz in Nyon und beschäftigt rund 750 Mitarbeitende.

Zu Frage 9: Was wären die Konsequenzen eines «Nein» zum Kredit für die Fussball Euro in Thun?

Die Stadt Thun wäre nicht Host City der grössten Frauenfussballveranstaltung in Europa und in Thun würden keine Spiele stattfinden. Zudem würden die Gelder, die von Bund und Kanton voraussichtlich gesprochen werden und die voraussichtlich ca. zwei Drittel der öffentlichen Beiträge ausmachen, nicht in die Region Thun, sondern in eine andere Region fliessen.

Zu Frage 10: Mit welchem Betrag (finanziell/materiell) beteiligt sich GNAT (Genossenschaft Stockhorn Arena)?

Aktuell sind nur die Stadt Thun und FC Thun offizielle Ansprechpartnerinnen vom SFV. Inwieweit sich der FC Thun mit der GNAT in Verbindung gesetzt hat, ist nicht bekannt.

Zu Frage 11: Welche Leistungen (event. Ausbau zusätzliche Garderoben im Rohbau Stockhorn Arena) könnten nachhaltig zurückbleiben?

Im Zusammenhang mit der EURO 2025 werden auch Trainingsplätze ausserhalb der Stockhorn-Arena benötigt. In diesem Zusammenhang ist geplant, Synergien zu nutzen und nachhaltig in Infrastrukturen zu investieren. So soll eine Priorisierung der Sanierung des Rasenspielfeldes und eine Aufwertung des Sandplatzes vom FC Rot-Schwarz geprüft werden.

Zu Frage 12: Welche Dienstleistungen erbringt die Stadt Thun (Rasenpflege, Reinigung, Absperungen etc.) und sind nicht im Kredit enthalten?

Die anfallenden Kosten für diese durch die Stadt Thun zu erbringenden Dienstleistungen sind im Budget Rahmenkredit für den Stadtratsbeschluss enthalten.

Zu Frage 13: Welche Einschränkungen (Verkehr, Zugänglichkeiten Stadt, etc.) sind für die Bewohner / Vereine der Stadt Thun zu erwarten?

Grundsätzlich ist beim Frauenfussball mit weniger negativen Begleiterscheinungen zu rechnen als bei anderen Sportveranstaltungen. Im Rahmen der EURO 2025 sind aber ähnliche Einschränkungen zu erwarten wie bei anderen Grossveranstaltungen. Die negativen externen Effekte sind kalkulierbar. Der SFV und der FC Thun sind zudem geübt, Länderspiele wie auch Spiele für die Super League und die Challenge League durchzuführen. Die Einschränkungen werden jedoch womöglich etwas grösser sein als bei einem Heimspiel des FC Thun. Hinzu kommen Rahmenaktivitäten, voraussichtlich im Innenstadtgebiet (Public Viewing, touristische Rahmenangebote) und rund um die Stockhorn-Arena.

Zu Frage 14: Welche Anforderungen stellt die UEFA (Sicherheit, Werbung, Infrastruktur, EM-Dörfli etc.)

Das nationale Konzept wird derzeit vom SFV in Absprache mit der UEFA und den Host Cities erarbeitet. Ein Ziel ist, dass das City Dressing in den Host Cities grösstmögliche Ähnlichkeit aufweist und sich das Turnier für die Gäste dadurch als ein Ganzes präsentiert.

Zu Frage 15: Wie schätzt der Thuner Gemeinderat den langfristigen finanziellen Nutzen eines solchen Anlasses ein?

Die Erfahrungen zur Beantwortung dieser Frage fehlen. Aus dem Nachhaltigkeitsbericht vom Bund zur EURO 08 wird aber ersichtlich, dass die Ziele in wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Perspektive grossmehrheitlich erreicht wurden.

Zu Frage 16: Wann muss der Gemeinderat die definitive Zusage/Absage an die übergeordnete Ebene kommunizieren?

Der SFV erwartet die Thuner Antwort bis zum 15. Juni 2023 (Zeitpunkt der Behandlung des Kreditgeschäftes im Stadtrat). Im Falle einer Bewilligung des Kredites durch den Stadtrat würde der SFV entsprechend informiert (unter Hinweis auf die Möglichkeit eines fakultativen Referendums).

Thun, 17. Mai 2023

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyler Müller

Beilage

Gemeinsame Medienmitteilung Stadt Thun und FC Thun vom 4. April 2023